

Gedächtnisprotokoll bei Fällen von Benachteiligung, Diskriminierung, sexualisierter Gewalt und Mobbing

Nach einer Diskriminierungserfahrung ist es hilfreich, das Erlebte in Form eines Gedächtnisprotokolls zeitnah festzuhalten, damit wesentliche Informationen und Details nicht in Vergessenheit geraten. Darüber hinaus kann die Verschriftlichung des Erlebten dazu beitragen, die eigenen Gedanken nach dem Vorfall zu ordnen und kann bei der Einleitung von weiteren Schritten und Maßnahmen (z.B. Beschwerdeverfahren, Strafanzeige) nützlich sein.

Um das Schreiben zu erleichtern, hat das Gleichstellungsbüro der Universität Paderborn eine Vorlage erstellt. Anhand von Leitfragen können zentrale Informationen zusammengetragen werden. Die Anfertigung des Protokolls ist freiwillig und unabhängig von einer persönlichen Beratung und damit keine Voraussetzung für ein Erstgespräch.

Die Vorlage kann von Betroffenen und Zeug*innen verwendet werden.¹

Alle Daten sind vertraulich zu behandeln und die Protokolle sicher und für Dritte unzugänglich aufzubewahren!

Allgemeine Informationen

Protokoll erstellt durch: (Name, Kontaktinformationen, Status an der UPB, Arbeits- oder Studienbereich)	
Protokoll erstellt am: (Datum)	
Betroffene Person(en): (Name, Kontaktinformationen, Status an der UPB, Arbeits- oder Studienbereich)	

¹ Die Vorlage orientiert sich an einem [Beispiel](#) der Antidiskriminierungsstelle des Bundes.

Angaben zum Vorfall

Wann ist der Vorfall passiert?

(Datum, wenn möglich auch die genaue Uhrzeit)

Wo ist der Vorfall passiert?

(Beschreiben Sie den Ort bzw. den Kontext möglichst genau (z.B. Lehrveranstaltung, persönliches Gespräch, auf dem Campus, Telefonat, E-Mail, Social Media, etc.)

Von wem ging die Benachteiligung/ Diskriminierung/ sexualisierte Gewalt aus?

(z.B. Vorgesetzte*r, Kolleg*in, Dozent*in, Kommiliton*in)

Was genau ist passiert?

(Notieren Sie den Vorfall so detailliert wie möglich in zeitlicher Abfolge)

Woran ist die Diskriminierung festzumachen?

(Alter, Geschlecht, sexuelle Identität, sexuelle Orientierung, Religion, sozialer Status, Behinderung/ chronische Krankheit, ethnische Herkunft, Rassismus, Nationalität)

Wer war noch beteiligt? Wer kann das Geschehen bezeugen?

(ggf. auch Namen und Kontaktmöglichkeit angeben)

Welche Beweise/ Indizien gibt es?

Wurden bereits Schritte/ Maßnahmen eingeleitet? Wenn ja, welche und von wem?

(z.B. Inanspruchnahme von Beratungsangeboten, ärztliche Untersuchung bei Formen von Körperverletzung, Anzeige, rechtliche Beratung)

Welche weiteren Schritte und Maßnahmen sollen eingeleitet werden?